

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Posten 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Illustr. Sonntagsblatt — Landwirthsch. Rathgeber (14tägig) — „Der Hausfreund“ (täglich) — Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung. Inserate 15 Pf., Wohnungsangelegenheiten, Anzeigen, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. Die Spaltenzahl oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaack in Elbing. Verantwortlicher Redacteur Max G. Gaack in Elbing.

Nr. 275.

Elbing, Dienstag

24. November 1891.

43. Jahrg.

Abonnements

auf die
„Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirthschaftlicher Rathgeber“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“ für den Monat Dezember werden von allen Postämtern zum Preise von **65 Pfennig** angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis **55 Pfennig**. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einfindung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gerne zur Verfügung. Die Expedition.

Deutscher Reichstag.

123. Sitzung vom 21. Novbr.

Die zweite Lesung der Novelle zum Krankenkassengesetz wird fortgesetzt. Nach der Vorlage soll gewährt werden 1) vom Tage der Erkrankung ab freie ärztliche Behandlung, Arznei und andere Heilmittel; 2) vom dritten Tage nach der Erkrankung an ein Krankengeld in Höhe der Hälfte des Tageslohnes gewöhnlicher Arbeiter. Die Krankenunterstützung endet nach 13 Wochen und ist nach Ablauf jeder Woche zu zahlen. Abg. Auer (Soz.) beantragt eine sofortige Krankenunterstützung; außerdem dieselbe auf 52 Wochen auszudehnen.

Abg. Dr. Hoeffel (Reichsp.) verlangt, daß die freie ärztliche Behandlung durch einen approbirten Arzt erfolge, wogegen die Abgg. Eberty und Birchow (frei.) in Fällen der Noth auch Hilfeleistung durch technisch vorgebildete Personen zulassen wollen; dieses soll nach dem Antrage des Abg. Dr. Giese (cons.) besonders da stattfinden dürfen, wo ein approbierter Arzt nur schwer zu beschaffen ist.

Abg. Hebel (Soz.) hält die Carenzzeit von drei Tagen für die Mehrzahl für lästig und oft sehr nachtheilig. Die Wahl eines approbirten Arztes oder einer technisch vorgebildeten Person will er der Wahl des Betroffenen überlassen wissen. Außerdem billigt er auch die Zuziehung von Naturärzten und weiblichen Ärzten, die sich öfters nicht nur in unteren, sondern auch in oberen Klassen großes Vertrauen erworben haben.

Abg. Buch (n.-l.) findet die dreitägige Carenzzeit für unentbehrlich, da die Massen durch die große Menge nur ein bis zwei Tage andauernder Krankheiten zu sehr belastet werden. Ferner hält er es für selbstverständlich, daß nur approbirtete Ärzte als Kassenärzte zugelassen werden. Im Uebrigen stimmt er dem Antrage der Abgg. Eberty und Birchow bei. Abg. Wisse (w.-l.) will den Antrag des Abg. Giese dahin verändern, daß eine bezügliche Festsetzung durch die Verwaltungsbehörde nur im „Beschwerdefalle“ eintreten soll.

Abg. Strobel (Ctr.) Sein Antrag schließt die unnotdörte Zuziehung eines nicht approbirten Arztes aus; läßt sie aber für besondere Fälle zu; dieselben können nicht nur durch örtliche, sondern auch durch elementare Verhältnisse herbeigeführt werden.

Abg. Dr. Giese (cons.) erklärt, daß er mit seinem Antrage nur verhüten will, daß die Ausnahmen zur Regel werden, was bei der in manchen Kreisen herrschenden Schwärmerei für Naturheilkunde immerhin zu befürchten ist. Ausnahmen, bedingt durch örtliche Verhältnisse, sollen nur nach behördlicher Entscheidung, nicht nach der der Krankenkassen gemacht werden.

Abg. Wisse (w.-l.) stellt den Antrag, daß die Behörden hierbei nicht eingreifen, da man dadurch nur die Anzuziehenden der Kassen und ihrer Beihilftigten, denen es daran liegt, sich die ärztliche Hilfe so billig wie möglich zu verschaffen, erregen und dadurch der Sozialdemokratie Vorschub leisten würde.

Abg. Schmidt-Sachsen (Soz.) will die Anträge abgelehnt wissen, da er die Naturärzte für ebenso berechtigt hält, wie die approbirten, zumal da in Sachen eine Prüfungskommission für Naturärzte vorhanden ist. Nach einer vorliegenden Statistik sind ca. 20.000 Anhänger der Naturheilkunde Mitglieder der Krankenkassen, und auf diese müßte doch auch Rücksicht genommen werden. Nur die Gegnerenschaft der Ärzte hat diese Bewegung gegen die Naturheilkunde ins Leben gerufen und diese sogar diskreditirt, indem man sie als ein Mittel zur Förderung der Sozialdemokratie bezeichnet hat.

Abg. Eberty (frei.) erklärt sich gegen den Fortfall der dreitägigen Carenzzeit, da sonst das Bestehen mancher Kassen gefährdet würde. Die Zuziehung eines approbirten Arztes soll die Regel bilden, und sollen nur diese zur Ausstellung von Attesten berechtigt sein.

Abg. Dr. Birchow (frei.) hält es in Rücksicht auf die im Antrag des Abg. Giese ausgesprochenen Ausnahmen für nöthig, die Personen näher zu bezeichnen, auf die in zweiter Linie zurückzugreifen wäre.

Staatssecretär Dr. v. Büttcher: Bei diesem sozialpolitischen Gesetze, das so lebhaften Beifall in der Bevölkerung gefunden hat, dürfen die ärztlichen Standesinteressen nicht in den Vordergrund gestellt werden. Sollten durch dieses Gesetz für den Stand Nachtheile entstehen, so muß diesen so bald als möglich abgeholfen werden. Ferner hat Abg. Giese in seinem Antrage ganz unbeachtet gelassen, daß zu vielen Hilfeleistungen gar kein Arzt notwendig ist. In manchen Gegenden, z. B. im Osten Preußens, ist oft ein Arzt gar nicht aufzutreiben. In Anbetracht dieser Umstände empfiehlt er die Annahme des Gesetzes in gegenwärtiger Fassung.

Abg. Dr. Erdmann (lib.) befragt den Antrag Eberty-Birchow.

Die Discussion wurde geschlossen und § 6 unverändert angenommen.

Abg. Auer (Soz.) beantragt zu § 6a die Fälle der Trunksucht, geschlechtlicher Ausschweifungen, schuldhafter Schlägerei etc. nicht von den Wohlthaten des Gesetzes auszuschließen und die Bestimmung zu streichen, laut der ärztliche Behandlung, Arznei und nur durch bestimmte Ärzte, Apotheken und Krankenhäuser geleistet werden sollen.

Abg. Dr. Firsch (frei.) will die Bestimmung gestrichen wissen, nach welcher die Leistungen der Kasse gegen besondere Beiträge auch auf Familienangehörige der Versicherten ausgedehnt werden können.

Abg. Dieben (Centr.) beantragt bei Vergehen gegen die Bestimmungen des Gesetzes neben den festgesetzten Strafen die Entziehung des Krankengeldes nicht eintreten zu lassen.

Abg. Hebel (Soz.) erklärt sich entschieden gegen die Bestimmung, daß es den Gemeindebehörden überlassen werde, die Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser etc. zu bestimmen, da dadurch der Begünstigung der Betterschaft Thor und Thür geöffnet würde.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) will in § 6a das Wort „Betrug“ durch die Worte „strafbare Handlung“ ersetzt wissen. Ferner fragt er die Commission an, wie weit der Begriff „Familienangehörigkeit“ zu fassen ist.

Abg. Dr. Firsch (frei.) tritt entschieden für die Streichung der Bestimmung auf, welche ein Privilegium für bestimmte Ärzte, Apotheken etc. schaffen will. Nur zu dem Arzt soll der Kranke gehen, zu dem er Vertrauen hat. Durch den Befehl der Kasse ist auch er in vielen Fällen genöthigt, sich einem anderen Arzt anzuvertrauen. Es ist nicht nur im Interesse der Ärzte, daß diese Stellen nicht Gegenstand eines Monopols werden, sondern auch in dem

der Bevölkerung, deren Unzufriedenheit zu erregen das Gesetz durchaus vermeiden muß.

Bundes-Commissar Geh. Rath Bohmann spricht sich gegen die Anträge aus, die zu dem von der Commission aufgestellten Paragraphen gemacht worden sind.

Abg. Dr. Birchow (frei.): Bei der Anstellung eines Arztes zum Kassenarzt wird es sich nicht um dessen Fähigkeit, sondern um die von ihm an die Kasse gestellten Forderungen handeln. Ein Ausweg bietet sich nur dann, wenn die Kasse mit einer größeren Zahl von Ärzten in ein Vertragsverhältnis tritt.

Abg. Hebel (Soz.) steht auf dem Standpunkt einer möglichst freien Arztwahl. Er beantragt die Streichung der von seiner Partei angefochtenen Bestimmung im Interesse der Allgemeinheit, nicht um Unfittlichkeit zu fördern.

Die Discussion wird geschlossen. Der im Sinne des Antrages Dieden abgeänderte § 6a wird angenommen.

Fortsetzung der Berathung Montag.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 21. November.

— Die „Kreuzzeitung“, die in Momenten der Entehr die Schäden in ihren eigenen Reihen wohl erkennt schreibt: Von jeher hat sich der Adel den Vorwurf gefallen lassen müssen, daß er nur schwer zum Verständnis seiner Zeit gelangt ist, — wir haben ein Beispiel am Adel Frankreichs. Um so schwerer hat er stets sein laisses passer büßen müssen. Wird er in unseren Tagen seine Stellung verstehen? Oder wird er die Zeichen einer furchtbaren ersten Zeit müßig und naiv anstauen? Hier gilt es einen ersten Entschluß, ein Brechen mit Sitte und Gewohnheit, die unbewußt durch die Strömung der Zeit aus ihrer graden Richtung verdrängt worden sind. Die Sucht, mehr zu sein, als man ist, den Schwerpunkt des Lebens in den äußeren Schein zu verlegen, hat viele Kreise auch unserer ersten Gesellschaft ergreifen. Man mag das mit dem großen wirtschaftlichen Aufschwung der letzten zwanzig Jahre erklären — jedoch Verhältnisse sind es nicht, wenn eine Reihe von Familien mäßiger Begüterung monatlang die Hauptstadt und ihre kostspieligen Gesellschaften besucht — bis das Vermögen verbraucht ist. Jeder, der Einblick in diese Verhältnisse besitzt, wird mit Beispielen nicht in Verlegenheit kommen. Auch wird er manchen jungen Majoratsheeren kennen, der in Berlin das verbringt, was seine Väter geparr

Fenilleton.

Eine elektrische Untergrundbahn in Berlin.

In den beiden letzten Jahrzehnten, seitdem Berlin zur Hauptstadt des neu gegründeten Reiches erhoben wurde, hat seine Entwicklung einen bis dahin ungeahnten Aufschwung genommen. Nichts zeigt wohl deutlicher diesen Fortschritt von Landeshauptstadt zur Weltstadt, als das schnelle und doch stetige Anwachsen des Verkehrs innerhalb der Stadt. Der Omnibus und die Droßke genügt bald nicht mehr zur Beförderung der geschäftigen Menge und die Straßen der Stadt bedecken sich nach und nach mit einem dichten Netz von Schienenwegen für Pferdebahnen. Jedoch, je mehr Mittel damals dem städtischen Verkehr geboten wurden, umso mehr wurde er gesteigert und so ist man in seiner Bewältigung nach dieser Richtung hin an der Grenze des Möglichen angelangt. Diese gewaltige Steigerung des Verkehrs beruht aber keineswegs auf einer bloßen Bequemlichkeit der weltstädtischen Bevölkerung, sondern auf der mehr und mehr sich verbreitenden Erkenntniß vom Verthe der Zeitersparniß. Sollten mithin dem Verkehr neue Bahnen gewiesen werden, so mußte bei der Wahl derselben hieauf am meisten Rücksicht genommen werden, da ein beschleunigtes Tempo der bisherigen Communicationsmittel mit der Ruhe und Sicherheit der Bevölkerung unvereinbar ist. Angesichts der Unmöglichkeit einer forcirten Ausnutzung der Straßenfläche für Zwecke des Transports war nach dem Muster der mit Recht bewunderten Berliner Stadtbahn der Gedanke an Hochbahnen wohl nahegelegend. Wir müssen uns aber vergegenwärtigen, daß der Bau einer solchen von vornherein sehr große Ausgaben für Grunderwerb erfordert, falls man sich nicht hierbei zur Verringerung der Kosten dem Zuge der Straßen anbequemt. Im ersteren Falle wird die Gesamtanlage schließlich so unrentabel, daß eine Privatgesellschaft den Bau und Betrieb derselben nicht unternehmen kann und Staat oder Gemeinde nur aus Gründen öffentlichen Interesses z. B. der Landesverteidigung dazu gedrängt werden. Die Benutzung unserer Straßenzüge für Hochbahnzwecke erfährt jedoch bekanntlich aus ästhetischen Rücksichten mancherlei Bedenken, ganz abgesehen davon, daß der Werth der anliegenden Grundstücke zumal in besseren Stadttheilen bedeutend beeinträchtigt und einer der Hauptzwecke der Straßen, Licht und Luft in die Häuser zu bringen, vereitelt wird. Durch den großen

Widerstreit der mannigfachen Sonderinteressen werden der Ausführung dieser großartigen Unternehmungen gewöhnlich langwierige Hindernisse bereitet. Um daher in absehbarer Zeit Verkehrswege zu gewinnen, durch welche bei großer Schnelligkeit der Communication der Straßenverkehr nicht beeinträchtigt wird, bleibt als letztes und wichtigstes Mittel die Schaffung unterirdischer Bahnen. Aus diesen Gesichtspunkten hat die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft ein System von Untergrundbahnen für Berlin projectirt und die bereits fertiggestellten Entwürfe und Anschläge mit einem ausführlichen Denkschreiben den beteiligten Behörden zur Genehmigung unterbreitet.

Der Bau derartiger Bahnen ist keineswegs neu. In London besteht bereits seit Anfang der sechziger Jahre eine solche zur Verbindung der wichtigsten Bahnhöfe und für den Verkehr mit der City. Nachfolge hat dieselbe wohl deshalb lange Zeit nicht gefunden, weil der Aufenthalt in dem aus Mauerwerk gebildeten engen Tunnel infolge der mit Benutzung der Dampflocos unermesslich verhandenen Verunreinigung der Luft und Belästigung durch Hitze kein angenehmer ist. Erst in jüngster Zeit hat die Verwendung elektrischer Energie zu neuen Unternehmungen angeregt und eine im November 1890 eröffnete elektrische Untergrundbahn, welche die City mit der südlichen Stadtgegend von London verbindet, ist völlig frei von den eben erwähnten Uebelständen. Dieser große Erfolg hat nicht nur in Berlin, sondern auch in den anderen Weltstädten wie Paris, New-York den Wett-eifer nach derselben Richtung wachgerufen und in der Mitte des laufenden Jahrzehnts werden viele dieser ernstlich geplanten Unternehmungen bereits verwirklicht sein.

Der Vorschlag der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft beabsichtigt, die Stadt Berlin mit einem den Interessen der gesammten Bürgerchaft gleichmäßig dienenden System von unterirdischen Schienenwegen zu versehen. Zu diesem Zwecke soll das Stadtgebiet zunächst durch 2 Linien quer durchschnitten werden, welche in zwei zu einander senkrechten Himmelsrichtungen liegend den Hauptstrecken des Verkehrs folgen. Dies sind die Untergrundbahnen in der Nord-Südrichtung von der Fenn-nach der Bergmannstraße und in der Ost-Westrichtung zur Verbindung des neuen Viehhofs mit Schöneberg. Die hierdurch gebildeten 4 Quadranten des städtischen Gebiets sollen nunmehr durch zwei fernere concentrische unterirdische Ringbahnen mit einander verbunden werden. Diese 4 Linien werden eine bequeme Communication zwischen den sämtlichen Stadttheilen ermöglichen. Für die Kreuzpunkte und wichtigen Haltestellen des Verkehrs sind Stationen vorgesehen.

Die Nord-Südstraße (Friedrichstraße) befindet sich unterhalb der Chaussee, Friedrich- und Bellealliancestraße. Die Ost-Westlinie (Leipzigerstraße) läuft im Zuge der Landsberger-, Königs-, Leipziger- und Potsdamerstraße. Die Kreuzstelle der beiden Tunnel ist mithin der Schnittpunkt der Friedrich- und Leipzigerstraße. Denken wir uns um diesen Punkt mit den Radien 2 und 4 Kilometer Kreise gezogen, so bezeichnen deren Peripherieen ungefähr die Strecken der das System ergänzenden beiden Ringbahnen. Die innere führt vom Halleischen Thor unter der Königsgräber-, Sommerstr. und Schiffbauerdamm nach Bahnhof Friedrichstraße, von dort unter Aufgärten, Börse, Rathhaus nach dem Wolkenmarkt, durch Noß-, Prinzen- und Gieselerstraße wiederum zum Ausgangspunkt. Die äußere Ringbahn soll derselben eine Verbindung herstellen zwischen Lützowplatz, Belleme, Kriminalgericht, Stettiner Bahnhof, Schönhauser Allee, Königsgräber, Schleißer Bahnhof, Cottbuser-Brücke, Gräber-, Bergmann-Kreuzbergstraße und Schöneberg.

Der Wichtigkeit der einzelnen Strecken für den Berliner Verkehr entsprechend sollen dieselben der Reihe nach ausgeführt und mit der Friedrichstraßenlinie, welche endlich die so lange gewünschte Durchquerung der Straße „Unter den Eichen“ gestattet, begonnen werden. Die zur Herstellung dieser in Aussicht genommene Bauzeit beträgt 2 Jahre. Hierauf folgen die Leipzigerstraße und die innere Ringbahn, welche einen jetzt schon fühlbaren Mangel an ungehindertem schnellem Verkehr abhelfen werden. Der Bau der äußeren Ringlinie, welcher vorerst noch nicht dringend erscheint, wird im Laufe der Jahre mit weiterem Wachsen der Stadt sich immer mehr als notwendig zeigen und nach Vollendung der übrigen Strecken unaufschiebbar sein.

Die einzelnen Strecken sind von einander völlig unabhängig, indem sich dieselben in geordneten übereinander befindlichen Tunneln kreuzen. Auf jeder Linie sind für die Fahrten nach entgegengesetzter Richtung getrennte Tunneln vorgesehen. Um in den Längstrecken beim Uebergang in die entgegengesetzte Richtung die Weichen zu vermeiden, laufen die Geleise an den Enden in Schleifen aus, durch welche die Züge von einem Tunnel zur Rückfahrt in den parallelen einlaufen und so einen in sich geschlossenen Weg ohne Ende zurücklegen. So führt am Südende der Friedrichstraßenlinie der von Norden kommende Tunnel vom Belleallianceplatz durch die Bellealliance- und Bergmannstraße und demnach durch die Joffenerstraße zurück zum Halleischen Thor in den nach Norden führenden Tunnel. Auf diese Weise ist eine Bewegung zweier Züge von entgegengesetzter Fahr- richtung unmöglich gemacht und für die Fahrgäste

jede sonst hierdurch drohende Gefahr ausgeschlossen. — Bei der Herstellung des Tunnels ist man vor dem früheren Princip des Einbauens gemauertem Gewölbe und der üblichen Verlegung von Röhren erheblich abgewichen, schon um von den geologischen Schwierigkeiten der Untergrundformation und dem schlimmsten Feinde des Tiefbaues, dem Grundwasser, unabhängig zu werden.

Als Tunnel werden Röhren aus Flußeisen hergestellt. Diese gewaltigen Röhre von ovalem Querschnitt, 10 Millimeter stark, etwa 3,5 Meter hoch, unten etwa 3 Meter breit, sollen bei den projectirten Bahnen 8 bis 15 Meter unter der Erdoberfläche liegen, so daß sie das Spreibett noch mehr als zwei Meter unter der Fußsohle kreuzen. In Folge ihrer tiefen Lage sind sie dem Frostgebotte beständig entzogen. Sie werden aus mehreren gekrümmten Eisenplatten zusammengefügt, die an ihren Flanschen wasserdicht mit einander verschraubt werden. Sie werden mittels sinnerreicher Vorrichtungen unten in die Erde gewissermaßen hineingeschoben und aus ihnen abdann der Boden fertiggeschafft. Der zwischen dem äußeren Erdrück und dem Tunnel hergestellte freie Raum wird dicht mit Cementöl ausgefüllt. Ein eben solcher Mantel befindet sich im Inneren der Röhre und dient zugleich als Schutz gegen das Kriechen. Die Arbeitsmethode hat den für die Großstadt sehr wichtigen Vortheil, daß die gesammte Bauarbeit unbemerkt und ohne Verkehrsbehinderung vor sich gehen kann. Die Schienen liegen auf der Sohle des Tunnels im Abstände von 1 Meter. Dort führen auch, jedoch für Niemand erreichbar, die Zuleitungsdrähte des elektrischen Stromes zur Fortbewegung der Züge, zur Beleuchtung der Tunneln, zur Bedienung der im Betrieb benötigten Signaleinrichtungen u. i. w. Als bewegende Kraft wird natürlich Electricität verwendet werden. Diese erst ermöglicht, ganz abgesehen von den hierdurch entstehenden Minderausgaben im Betriebe einen behaglichen Aufenthalt in den unterirdischen Räumen, da bei ihrer Verwendung jegliche Belästigung des Publikums durch Qualm, Hitze und Geräusch fortfällt. Bei der geplanten Einrichtung wird die Benutzung von Accumulatoren vorläufig nicht in Aussicht genommen. Das zur Anwendung gelangende System schließt sich dem von der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft bereits in Halle mit Erfolg durchgeführten in vielen Punkten an. Es werden aber nicht, wie bei Straßenbahnen auf den Strecken einzelne Wagen verkehren, sondern der Berliner Massenverkehr erfordert wie bei der Berliner Stadtbahn die Bildung kleiner Eisenbahnzüge. Es sind für jeden Zug 3 Personenwagen vorgesehen nach Art der gewöhnlichen Straßenbahnmagen. Dieselben

Zur Zahn- u. Mundpflege
empfehle:
Pfeffermünz-, Salol-, Thymol-,
Salicyl- und
vegetabilische Zahnpulver.
Zahnpasta, Odontine.
Thymol-, Salol-, Salicyl-,
Pfeffermünz-Zahnpulver.
Dr. Scheibler's und Dr. Kothe's
Mundwasser.
Essigsaure Thonerde,
Anathérim-Mundwasser etc.
Zahnbürsten
in großer Auswahl.
Bernh. Janzen.

K. z. gekr. Eintr. Mittw., 25. Nov.,
Δ in III.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 23. November 1891.

Geburten: Bureau-Vorsteher Leopold Müller 1 S. — Bauunternehmer August Frisch 1 S. — Arb. Andreas Thiel 1 Z. — Arbeiter Carl Guttmann 1 Z. — Arbeiter Ferdinand Kluge 1 S. — Arbeiter Ferdinand Thiel 1 S. — Kesselschmied Carl Stöb 1 Z. — Tischler Jacob Meckelburg 1 S. — Fabrikarbeiter Gottfried Frisch 1 Z.

Aufgebote: Fabrikarbeiter Gustav Nitsch-Elb. mit Maria Neuber-Elb. — Arbeiter Gottfried Sikoll-Elb. mit Henriette Blath-Elb. — Kaufmann Albert Meyer-Elb. mit Hedwig Kaul-Elbing.

Eheschließungen: Schiffszimmergeselle Hermann Kirsch-Elb. mit Maria Brunenber-Elbing.

Sterbefälle: Hospitalitin Anna Preuß, 80 J. — Zimmergefehenfrau Elise Marquardt, geb. Schmeier, 78 J.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen wurden hoch erfreut
Braumeister **Lange**
und Frau.

Verlobung.
(Statt besonderer Meldung.)
Die Verlobung ihrer Tochter
Lina mit dem Herrn Prediger
Ludwig Horn - Elbing beehrt
sich ergebenst anzuzeigen
Damerau, im Novbr. 1891.
Wwe. **C. Steffen.**

Stadttheater.

Dienstag, den 24. November 1891,
zum 5. Male:
„Cavalleria Rusticana“,
Oper in 1 Akt von Pietro Mascagni.
Vorher:
„Die Nürnberger Puppe“,
Oper in 1 Akt von Adam.

Mittwoch, den 25. November 1891:
3. und letztes Gastspiel
der Frau **Jenny v. Weber.**
Die lustigen Weiber von Windsor.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 24. November:
Vortrag
des Herrn Realgymnasiallehrer **Dr. Schoeber** über **Scharnhorst.**
Bücherwechsel.

Gewehröl, Bleistiftanspitzer, Jagdaccessorien

jeder Art in großer Auswahl und
dauerhafter Arbeit empfiehlt billigst
J. J. H. Kuch,
Büchsenmacher, Elbing.

Pianoforte.

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfehlen ihre Pianinos in neu kreuzsait.
Eisenconstruct., höchster Tonfülle und
fester Stimmung zu Fabrikpreisen.
Versand frei, mehrwöch. Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichniss franco.

Pepsin-Wein,
ärztlich empfohlen,
dient zur Stärkung des Magens und
regt den Appetit an. Zu haben bei
Bernh. Janzen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren,
Migräne, Magenkr., Nebelst.,
Leibschm., Verschlim., Aufgetrieben-
sein, Sckropheln zc. Gegen Sä-
morrhoiden, Hartleibigkeit, machen
viel Appetit. Näheres die Gebrauchs-
anweisung. Zu haben in den Apotheken
a Fl. 60 Pf.

Jaskulski
(vorm. Kniowel)
Kettenbrunnenstrasse 2/3,
I. Etage.
Sprechst. von 9—12 und 2—6 Uhr.

Jede Abonnentin der
Wiener Mode
erhält auf Wunsch
Schnitte nach Maas
gratis von allen Toiletten.
Fl. 1,50 Viertel- M. 2,50
jährig
Probennummern in allen
Buchhandlungen.

Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für 4,00 M.
Die Post nimmt ohne Firmen-Druck
5 Mk.

H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei,
Elbing.
Mittwoch: **fette Töschere Gänse.**
Lewinsohn,
Am Elbing.

Spezialarzt Dr. med. Meyer
heilt alle Arten v. äußeren, Unter-
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten
jeder Art, selbst in den hartnäch-
tigen Fällen, gründlich und schnell,
wohnhafte seit vielen Jahren nur
Leipzigstr. Nr. 91, Berlin, von
11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Aus-
wärts mit gleichem Erfolge brief-
lich, (Auch Sonntags.)

Compagnongesuch!
Zur Erweiterung eines infra-
tiven Dampfgeschäfts, Holzhandlung
und Dampfschneidemühle mit großer
eingeführter Kundschaft in einer
Kreisstadt Ostpreußens, wird ein
Compagnon
mit 40—50,000 Mark Einlage
gesucht. Kenntnisse in der
Holzbranche erwünscht.
Off. sub **J. 3464** an die Annoncen-
Expedition von **Haasenstein &**
Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.,
erbeten.
Ein möbliertes Zimmer,
jedoch nur separat und voll-
ständig ungenirt, wenn auch außerhalb
der Stadt gelegen, von einem Herrn zu
zeitweiser Benutzung zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **D.**
275 in der Exped. d. Btg. erbeten.

Barometerstand.
Elbing, 23. Nov., Nachmitt. 3 Uhr.

Sehr trocken . . . 9
Beständig . . . 6
Schön Wetter . . . 3
Veränderlich . . . 28
Regen u. Wind . . . 9
Viel Regen . . . 6
Sturm . . . 3
27

Wind: N. 1 Gr. Wärme.

Der Gesamt-Auflage
dieser Nummer liegt ein
Prospect der Fabrik chem.-pharm. Prä-
parate **Dallmann & Co. in**
Gummersbach (Rheinl.) über ihre,
auf der kürzlich in Spa stattgefundenen
Internat. Hygiene-Ausstellung mit der
großen goldenen Medaille prämierten,
Kola-Präparate bei, worauf wir
unsere Leser hiermit besonders aufmerk-
sam machen.

Diejenigen unserer hiesi-
gen Abonnenten, welche über
verspätete Lieferung unseres Blattes
Klage zu führen haben, bitten wir, diese
bei uns sofort anzubringen, da wir nur
dann für Abhilfe sorgen können. Die
Zeitungen müssen bis spätestens Abend-
1/2 8 Uhr in den Händen unserer Abon-
nenten sein.
Die Exped. der „Altp. Btg.“

Man verlange in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen ganze Original-Loose
darunter 5 Haupttreffer v. je 10,000 M. Ganze Orig.- a 3 Mk. versendet so lange der Borr. reicht
Zieh. am 8. u. 9. Dezbr. d. J. **3879** Geldge- gewinnen = **50,000** Mark. **Loose** incl. Bto. u. Liste Hannover, Gr. Pachtstr. 29.

San Remo Geldlotterie mit **3879** Geldge- gewinnen = **50,000** Mark. **Loose**

Kemmerich's
Fleisch-Pepton,
bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.
Fleisch-Extract **cond. Bouillon**
für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.
Das Beste ist stets das Billigste.

Größtes Lager sämtlicher
Glas-, Porzellan- u. Luxuswaaren,
Lampen.
Preise billigt!
Weihnachts-Ausstellung
— 1 Treppe. —
Jos. Sehler, Inhaber Frentzel,
Brückstraße 13.

Stadtverordnetenwahl.
In der Vorversammlung der III. Abtheilung am 16. November er.
wurden zur Wahl empfohlen:
Herr Ackerbürger **Gottfried Fligge.**
" Werkmeister **W. Hartwig.**
" Schlossermeister **R. Jeromin.**
" Rentier **O. Kindermann.**
" Bäckermeister **A. Lemke.**
" Rentier **Th. Steppuhn.**
" Rentier **Technau**
auf die Dauer von 6 Jahren.
" Gastwirth **Adolf Nickel**
auf die Dauer von 4 Jahren.

Das Comité.
Stimmzettel
für diese Candidaten sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Transportable
eiserne Kochherde,
vorzügliche Construction, große Erspar-
niß an Brennmaterial, empfehlen zu
Fabrikpreisen
Fritsch & Kappner.

Räumungshalber
sollen Partien von
Brettern, Bohlen
älterer Bestände,
wettergraue und
Brackwaaren
zu äußerst billigen Preisen
verkauft werden.
Dampfsägewerk
Joh. Müller.

Dom. Schönwalde.
Atelier für
künstl. Zähne, Plomben etc.
Louise Schendell,
Mühlentstraße 2.

Der frische Holzschlag
hat begonnen und werden die Herren
Holzhändler um rechtzeitige Bestellungen
gebeten.

Echt russische Gummi-Schuhe
in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Erich Müller, Elbing,
Specialgeschäft für Gummiwaaren.
NB. Reparaturen in ca. 8 Tagen billigt.

WIESBADENER 2 Mark.
reines Natur-
product, **KOCHBRUNNEN-
QUELLSALZ**
seit Jahren bewährtes,
tausendfach erprobtes u.
ärztlich allgem. empfohl.
Mittel gegen die Erkrankungen der Respirations-
organe, gegen Darm- u. Mageneiden, Verdauungs-
störungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases
Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem
Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von
etwa 35-40 Sch. Pastillen.
Nur ächt (natürlich), wenn in Gläsern
wie nebenstehende verkleinerte Abbild.

August Wernick Nachf.
Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7.
Neuheiten
in
Ballstoffen und Ballblumen
sind eingetroffen.

Das originellste Wigblatt ist der
Berliner Humor
Erscheint wöchentlich einmal und kostet bei jeder Postanstalt vierteljährlich
80 Pfg. Eingetr. in der Postliste im 14. Nachtrag Nr. 866a.

Das Beste ist stets das Billigste.

Extra-Beilage zur Ostpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.)

5. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. November 1891, Vormittags.
 Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
 in Parenthese beigefügt.
 (Ohne Gewähr.)

187 [300] 271 304 24 558 82 631 708 78 98 1033 66 116 [3000] 262
 586 600 [300] 60 99 763 871 2010 35 194 257 428 76 589 678 793 840
 962 3022 53 233 36 54 76 385 425 96 543 672 94 785 803 4116 60
 237 82 344 45 409 740 818 945 5199 212 22 59 71 389 95 519 38 667
 724 818 73 908 45 51 0063 102 60 403 9 946 61 [500] 7013 225 353
 71 590 630 51 71 95 905 8144 240 60 522 676 [300] 812 93 9124 259
 421 546 782 85 806 60
 10249 85 499 526 76 [10000] 625 66 909 11086 [300] 102 10 66
 358 659 741 67 84 884 12063 295 895 945 72 13043 67 381 401 780
 873 [3000] 903 5 30 87 14443 [300] 73 86 501 607 66 732 [300] 865 930
 97 15010 237 468 585 731 829 42 61 16053 153 59 360 67 468 868
 907 81 88 17002 20 32 221 31 72 302 445 518 687 759 801 940 18100
 89 274 313 628 95 731 811 971 19083 347 546 717 [300] 816 927 47 73
 20145 224 313 455 64 524 697 755 62 827 21010 40 97 194 97 312
 17 21 554 606 [500] 7 72 77 743 867 60 927 49 22055 58 120 375 499
 515 29 40 92 94 618 25 732 843 909 71 23163 341 465 91 537 625 781
 813 54 902 67 24132 47 71 254 340 416 [300] 19 66 84 541 [300] 65
 674 727 25156 216 847 463 563 94 669 87 719 803 968 80 26020 98
 207 84 377 [300] 406 46 [3000] 523 686 756 827 [500] 54 900 27096
 305 61 444 604 86 790 812 18 21 57 [1500] 904 41 55 28063 135 40
 245 393 456 606 79 865 29177 327 99 418 39 569 635 84 712 57 808 978
 30076 89 103 80 90 243 79 470 576 646 727 67 69 31024 44 135
 623 541 642 68 790 807 20 960 69 [15000] 32278 [3000] 329 90 438
 428 82 832 97 [500] 940 33108 373 406 694 734 74 850 82 946 47 75
 34236 59 469 647 905 13 36 80 35002 31 52 126 376 99 442 68 524
 96 [500] 605 33 71 708 963 36015 [3000] 160 [1500] 223 54 3004 96
 316 403 531 [3000] 81 82 [300] 656 86 92 703 [5000] 830 42 37048 262
 327 452 711 94 38008 55 137 55 392 458 554 818 77 929 51 39027 37
 197 234 [500] 445 515 31 62 637 921 34 53
 40024 59 129 36 73 306 78 83 571 99 651 889 903 32 78 41209
 [300] 96 300 [300] 6 59 522 698 790 861 42034 120 21 374 453 66 68
 544 622 35 70 756 83 98 913 43 43087 153 213 27 431 57 65 502 615
 749 66 98 44014 176 337 55 648 708 38 812 30 64 932 45080 140
 [1500] 287 325 49 75 470 710 903 66 46011 95 124 66 319 495 549 82
 715 84 826 74 47007 97 273 466 657 93 747 834 71 48068 294 476
 [3000] 557 72 [300] 87 668 760 824 921 35 49082 [500] 114 16 326 31
 507 78 754 965 85
 50073 74 171 76 265 94 [300] 341 43 96 479 81 518 654 794 951 64
 71 51051 107 13 649 818 29 923 71 80 52053 126 72 267 89 425 550
 685 [1500] 62 898 961 [3000] 53027 103 45 231 61 391 [500] 432 501
 613 746 808 54019 [10000] 333 79 650 [1500] 733 920 23 55113 18
 246 343 400 17 68 516 29 56192 349 40 16 50 [3000] 601 754 820 77
 943 57127 69 204 400 69 90 931 58088 131 46 202 82 [300] 315 89
 [3000] 492 [3000] 592 624 38 63 92 896 943 83 59011 114 364 88 426 33
 521 688 784 858 60 74 77 965 80
 60266 469 562 765 810 11 [500] 68 61274 766 73 810 29 58 66
 915 79 62019 23 308 54 88 511 [3000] 28 611 40 844 78 [500] 63034 120
 51 234 70 672 99 40336 50 277 318 53 449 555 834 65022 [300] 34
 176 250 83 849 747 933 82 66071 [500] 197 211 305 77 419 603 49 768
 808 28 936 [3000] 53 [3000] 67000 59 98 149 340 468 645 739 999
 69228 131 3207 97 672 92 755 60 829 962 69115 258 322 476 749 77
 863 925
 70009 40 265 423 520 [1500] 732 54 63 860 98 910 90 71021 44
 171 79 315 97 417 524 89 687 88 96 937 89 72035 57 272 395 417 41
 548 78 83 604 717 19 880 87 911 13 35 41 51 73047 137 56 339 [300]
 309 52 88 507 606 47 74123 201 67 580 [300] 685 91 75011 76 292
 635 64 59 [3000] 767 881 86 952 77069 297 300 692 810 17 910 11 64
 79000 67 313 39 576 605 92 843 79134 69 78 478 581 605 83 861
 903 28 79
 80086 91 364 85 403 79 534 [300] 704 818 931 35 81054 195 254
 365 87 713 [500] 87 82046 51 127 220 397 644 789 [300] 832 985 [300]
 93063 [3000] 230 41 88 541 606 17 84087 193 258 96 493 98 657 89
 975 85165 436 59 517 30 666 58 86082 103 28 277 325 81 418 38
 554 82 8708 [500] 92 53 196 278 300 10 89 457 718 868 88040 104
 10 336 525 44 647 772 810 920 82 89020 147 81 353 836 984
 90019 54 120 48 233 314 46 420 44 670 877 81 91023 174 201 48
 338 459 792 [3000] 805 59 72 [1500] 85 917 92094 163 373 88 490 579

621 36 [3000] 704 833 951 98 93072 161 219 40 72 316 588 730 825 33
 83 947 94137 [3000] 298 301 454 65 511 63 662 805 33 95191 205 426
 515 653 [3000] 96048 100 73 234 44 361 71 490 595 695 830 950 97065
 113 93 606 92 97 758 96900 143 293 457 535 788 866 69 [3000] 962
 99069 110 76 306 68 93 481 92 627 55 857 925
 100056 [5000] 61 121 97 200 15 25 31 63 569 805 77 999
 101017 44 304 73 82 451 86 554 826 53 934 73 79 102045 118 284
 338 73 75 745 47 [1500] 59 894 928 56 103007 355 [1500] 77 402 688
 92 751 853 70 [1500] 104182 434 572 650 105072 172 84 293 429 77
 529 91 649 748 996 106007 [300] 18 121 58 [10000] 61 290 475 [3000]
 586 361 933 107159 220 22 336 [15000] 48 63 582 [300] 781 866 989
 108111 35 85 236 316 475 [500] 79 533 601 [300] 53 81 90 817 56
 109099 301 528 604 780 933
 110037 247 357 [500] 547 81 82 87 652 705 881 111149 315 489
 606 41 831 96 900 55 110211 106 244 323 93 520 739 118056 [500]
 70 73 176 218 353 408 [500] 81 96 557 624 707 819 114177 [500] 463
 92 502 680 754 832 913 85 115051 90 247 326 468 72 560 652 783
 952 116018 32 97 [500] 165 255 95 512 679 782 853 76 963 117034
 153 233 [500] 418 72 582 93 937 95 118060 167 286 380 86 98 455 86
 [3000] 570 632 89 825 958 119083 [300] 129 42 81 221 451 57 549 87
 [1500] 613 68 789 981
 120203 629 39 74 80 732 35 824 907 55 96 121147 285 331 552
 660 [1500] 122000 15 168 289 316 17 405 501 97 813 900 123079 100
 278 360 440 640 936 75 124272 327 85 421 512 615 24 81 843 75 98
 125266 355 412 31 [300] 599 650 734 866 126000 339 [1500] 424 584
 606 823 40 50 127080 199 348 601 854 68 927 128150 60 215 72 [500]
 323 [3000] 417 40 670 754 129064 230 482 553 79 618 19 874 [3000]
 130093 119 [500] 31 340 409 27 53 509 803 32 [3000] 82 [1500] 996
 131010 56 91 173 216 18 28 [500] 33 356 447 78 587 80 608 [1500] 790
 985 132003 4 28 84 151 327 [500] 437 95 542 55 637 997 133184 91
 318 29 451 695 710 850 931 134005 193 210 849 923 34 135091 100
 37 48 [300] 272 302 21 28 680 727 30 69 876 80 981 89 136020 132 [500]
 50 201 44 79 305 48 [1500] 426 514 96 646 57 709 51 [300] 823 137081
 105 [5000] 77 284 508 601 96 97 721 802 955 65 138049 152 79 [1500]
 206 23 [3000] 362 473 721 91 919 130073 165 62 82 318 412 21 578
 674 741 81 965
 140227 410 89 625 66 782 824 92 938 141044 71 80 311 21 485
 504 56 67 77 693 776 81 854 943 74 91 142154 70 311 53 409 23 88
 531 676 718 91 [1500] 922 [3000] 85 143005 50 116 27 31 221 [1500]
 45 99 [3000] 419 91 92 518 743 59 835 964 144040 330 578 85 614 799
 875 88 145093 119 615 892 [500] 940 146109 [3000] 45 221 95 443
 524 43 601 4 700 50 938 62 147177 257 494 553 75 81 99 628 50 706
 21 70 803 95 148006 61 [1500] 102 73 [1500] 362 516 98 [3000] 651 54
 783 149172 286 419 43 631 62 81 784 840
 150038 67 850 504 619 946 151022 40 [30000] 150 265 [5000] 366 400
 95 631 41 776 834 911 91 152011 139 296 352 442 518 83 685 894
 153017 131 55 337 402 6 519 90 612 30 38 65 754 814 154021 66 117
 57 254 418 25 29 635 56 805 37 934 48 60 155144 [3000] 336 427
 83 156139 216 439 836 62 157015 491 [300] 661 619 46 868 75 87
 99 977 158068 210 58 325 36 448 49 563 68 848 60 159050 146 59
 332 48 513 44
 160028 272 318 565 717 37 98 874 903 85 161016 183 264 573
 694 765 82 832 66 88 162074 390 555 86 876 850 [3000] 923 81
 163021 163 418 523 67 164030 170 300 639 799 882 996 165091 170
 241 403 5 20 500 624 48 65 70 72 793 934 [500] 166294 302 73 506
 167 932 71 [3000] 167018 56 88 164 215 39 [1500] 327 [300] 64 434 76
 607 23 732 [500] 905 169001 24 157 325 85 434 [300] 44 48 65 [300]
 85 505 641 88 957 169099 172 215 348 614 29 60 833 932 98
 170029 251 345 420 64 702 807 69 171063 82 142 77 201 88 343
 60 71 86 431 56 524 600 763 82 856 78 998 172135 274 352 32 430
 38 50 562 98 667 735 94 816 32 173023 32 75 388 400 557 702 826
 [500] 69 98 902 174111 59 69 348 86 [1500] 472 80 547 91 622 [300]
 815 65 971 175056 112 20 92 [500] 448 588 872 910 176095 [3000]
 116 207 396 425 43 772 [300] 912 [500] 73 177038 146 225 68 [1500]
 310 409 [300] 21 506 23 66 614 [300] 49 72 701 939 178017 227 99
 [300] 371 84 605 79 816 23 [3000] 939 179011 22 97 130 78 90 299
 340 705 16 56 916 40
 180023 322 78 628 91 741 908 [300] 18 181204 [500] 307 [1500]
 35 90 620 42 899 915 56 63 182058 [3000] 132 361 [3000] 456 66 594
 843 183046 260 78 403 47 728 [1500] 922 28 45 67 184053 78 130
 38 28 219 91 97 336 [3000] 56 583 93 825 901 185073 265 71 325 52
 [1500] 70 452 82 581 749 53 811 29 504 1 186048 230 530 703 29 92
 [1500] 187002 133 218 79 455 616 33 68 611 [500] 87 903 22 75
 188019 210 364 445 61 71 640 735 846 924 69 189044 62 352 807 65

5. Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 21. November 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

34 285 477 569 620 55 67 1062 73 230 558 95 99 695 719 [1500]
846 79 81 910 45 [3000] 2128 [3000] 57 245 [3000] 380 436 807 34 91 925
97 130 227 344 70 409 [5000] 529 94 [3000] 636 724 4094 642 [3000]
714 71 806 20 996 5124 229 388 500 56 607 971 94 6044 74 92 155
57 313 425 645 91 619 76 836 83 928 41 7082 157 255 87 331 544 88
640 730 922 64 [3000] 8063 93 97 [3000] 129 [3000] 85 235 364 85 622
839 975 90 94 9042 447 569 882

10035 297 433 520 60 74 635 827 908 [1500] 94 11003 151 54 80
225 44 419 789 931 60 12044 142 [1500] 221 90 314 58 61 616 96 764
64 73 838 58 90 94 [5000] 952 87 18034 172 415 38 73 638 751 70 950
81 97 14006 20 412 551 787 839 89 929 36 15009 12 433 91 508 58
605 723 44 810 16243 581 616 69 743 51 17099 164 99 200 50 60
400 669 708 [3000] 813 31 18129 60 353 489 614 857 976 19127 283
302 31 478 526 65 674 701 806

20071 318 529 795 21015 156 383 423 72 530 59 97 669 75 749
908 19 [3000] 51 22049 72 154 73 81 273 81 399 463 64 551 72 743 60 857
23146 [3000] 61 266 310 14 20 36 233 41 550 62 624 731 956 60 75
24009 [1500] 12 200 47 374 432 48 [1500] 511 37 83 649 717 809 24
947 53 25038 97 309 40 443 566 74 619 744 809 [1500] 911 17 26077
232 69 736 69 880 27018 394 465 83 533 744 848 58 [3000] 66 907
28017 109 282 356 483 85 841 985 29030 45 65 190 246 693 933
[1500] 83

30284 [3000] 92 650 715 25 811 17 22 88 949 54 31202 340 587 853
932 70 72 32193 254 441 587 661 72 758 85 [5000] 802 920 25 33029
61 99 [3000] 413 573 99 624 944 85 34187 225 384 416 526 56 860 93
930 77 35023 334 470 528 664 96 36027 41 57 65 82 194 263 69 317
39 728 [1500] 986 37047 73 426 33 61 584 619 88 943 86 38051 171
82 248 51 88 379 442 50 95 732 916 49 39040 203 [3000] 31 401 55
574 665 842 52 179 90 905 [5000] 9 13

40014 27 51 72 88 394 408 591 723 50 41012 54 98 166 230 64
366 451 593 95 631 81 754 815 76 42067 294 578 97 661 711 76 [1500]
43180 245 329 416 78 518 24 61 624 73 84 959 44031 94 196 234 76
412 46 83 533 70 97 649 827 94 905 74 45041 142 87 275 301 67 413
22 625 846 46084 118 39 77 82 271 344 60 73 451 573 95 97 785 95
814 61 904 47066 152 432 528 38 48 61 95 617 70 705 44 74 903
48028 97 169 228 [1500] 66 478 564 [5000] 648 742 73 40002 61 333
[5000] 45 90 519 85 633 43

50038 443 80 503 91 738 916 [10000] 49 51027 142 62 209 20 308
11 603 69 701 59 827 950 52083 435 74 89 554 70 677 80 700 843 [3000]
88 59028 87 115 62 209 39 73 363 95 717 49 90 953 54231 51 93 410
42 567 79 691 815 55019 173 220 379 [5000] 95 403 10 575 639 [5000]
708 806 9 922 44 [3000] 56004 113 225 [1500] 37 375 433 640 43 52
[1500] 712 57075 118 78 595 700 58129 609 51 75 612 43 759 82 850
65 950 59029 156 363 405 581 642 [3000] 742 51 77 981 84

60191 276 332 551 757 822 23 27 52 61050 97 150 309 559102000
77 105 6 15 222 55 [3000] 71 496 727 94 [5000] 914 69226 30 46 367
69 93 446 569 605 71 [3000] 88 900 8 985 64231 80 667 852 72 65043
80 93 146 65 210 47 411 93 509 22 708 42 807 58 96 930 68 70 60000
[3000] 149 [3000] 462 65 662 90 773 [3000] 963 67084 89 123 224 314
[1500] 508 20 752 86 93 842 52 67 99 909 56 72 68061 236 40 444 56
569 94 622 47 89 719 92 69038 141 234 64 377 445 81 561 90 667 82
735 [3000] 983 [3000] 60

70126 66 [1500] 338 42 777 963 70 37 [1128 213 26 59 93 314 455
515 634 707 12 823 65 86 72074 5000 35 [3000] 312 82 414 [1500] 42
67 642 92 712 59 813 [3000] 82 85 [5000] 73007 133 45 205 307 [3000] 25
[1500] 69 74 442 67 90 875 74062 192 343 418 86 620 [3000] 709 850
935 85 75112 50 85 [3000] 96 299 [1500] 998 416 810 [5000] 17 76092
227 374 846 531 54 627 811 24 29 902 22 50 77115 84 335 475 98
679 701 88 486 63 932 89 78009 [1500] 340 50 432 675 884 79029
31 99 275 96 523 72 90 718 23 [3000] 39 50 83 [5000] 886 904 42

80059 80 170 [3000] 338 401 39 55 599 752 75 837 81437 61 616 706
19 26 82024 93 [1500] 249 375 500 73 720 870 936 83076 [5000] 157 96 204
63 [5000] 396 400 579 84115 41 80 [5000] 388 [3000] 745 64 828 905 21 85113
26 [5000] 27 279 89 767 867 [3000] 83 [1500] 84 86105 11 298 350 70 590
634 845 943 98 87143 219 32 40 81 388 551 58 644 55 [1500] 992 88050
107 19 32 281 322 66 430 547 649 92 703 45 816 89143 238 435 38 548
688 [1500] 780 809 28 [3000] 901 90

90027 85 161 55 248 594 [5000] 672 712 [3000] 34 801 908 [3000]

91063 274 99 474 82 507 46 603 89 914 46 97 92371 95 451 620 23
[3000] 80 743 93 942 59 82 93116 287 317 430 [3000] 666 725 956 58
85 94114 479 [3000] 557 73 726 58 803 28 947 95196 494 649 77 775
854 930 42 90013 69 [5000] 190 [3000] 282 91 375 494 558 659 719 833
[3000] 48 76 17 [1500] 83 905 97067 149 277 454 605 29 739 68 90
[1500] 98134 63 205 304 26 86 468 74 75 512 23 56 778 84 [1500] 89
901 41 99002 [5000] 163 248 370 72 99 426 [1500] 30 516 36 83 663
849 907

100147 240 99 359 400 29 640 47 859 986 101056 201 58 424 534
916 51 102054 [5000] 98 111 21 287 352 451 62 531 604 61 72 752 86
832 919 103010 515 711 [3000] 840 42 998 104179 234 81 341 78 480
83 84 105054 139 426 44 87 520 40 713 [3000] 14 849 76 966 100093
103 28 32 44 75 214 334 62 522 625 30 54 854 94 939 107015 438 519
25 742 [3000] 835 906 31 108027 228 409 663 636 869 962 86 109110
218 29 43 78 347 80 412 [1500] 677 704 811 [3000] 72

110069 394 655 872 74 111034 185 263 326 53 453 590 620 87 767
[3000] 112122 68 92 233 [5000] 437 565 637 717 820 71 113166 285
309 452 826 89 933 45 [5000] 66 114105 46 78 339 72 [5000] 764 925
[3000] 26 115108 284 328 52 [3000] 98 442 638 738 58 67 70 77 92 847
116133 49 226 31 400 754 826 117063 198 228 456 68 77 543 53 602
59 994 118013 103 63 408 554 57 620 966 119120 217 95 99 370 440
99 530 644 737 861 68

120005 10 121 44 201 392 547 700 37 919 121137 93 235 83 314
29 [1500] 657 65 550 603 763 865 902 122038 285 87 431 694 846 944
[3000] 123067 176 233 345 63 675 821 41 [5000] 934 124075 224 324
43 478 711 895 [100000] 125163 72 492 537 730 39 955 59 97
126061 149 373 436 48 83 587 614 45 85 704 127041 126 217 37 312
409 91 573 707 72 [3000] 867 997 128025 28 119 57 73 269 319 69
533 75 [3000] 730 38 40 845 90 917 [5000] 128088 145 208 339 431 570
71 710 865 921 57 78 79

130408 609 [5000] 28 30 43 131080 100 28 297 418 [3000] 523 39 69
730 950 84 132018 36 200 310 449 56 586 91 789 883 89 952 133046
138 251 464 97 580 [3000] 782 99 860 962 91 134033 34 367 92 [1500]
511 55 625 36 733 863 135050 77 105 270 312 17 404 541 52 68 760
814 974 136014 81 95 109 269 303 44 98 578 635 744 73 877 137035
66 144 66 278 453 64 72 83 [1500] 830 99 [5000] 901 35 138226 91 332
596 97 607 28 [3000] 82 756 821 [5000] 48 927 139020 23 43 112 379
424 572 765

140134 97 221 64 85 729 834 [3000] 59 949 141091 127 490 617
727 994 142003 15 182 306 681 98 702 40 911 48 74 143041 61 89
392 417 571 762 848 87 965 [5000] 144165 84 257 577 92 702 821 23
[3000] 145171 209 63 305 587 146006 49 157 [1500] 208 461 537 610
719 38 57 147101 259 420 582 611 12 57 759 835 62 66 918 [3000]
148108 24 419 69 590 662 90 760 64 839 75 90 902 47 149185 204 9
[3000] 43 441 518 [5000] 22 63 667 734 827 922

150011 73 200 422 41 567 736 84 892 908 36 37 151006 14 96
110 24 69 84 479 528 29 695 928 67 95 152070 513 20 644 76 743 898
913 153138 75 90 379 80 435 99 548 91 667 [3000] 800 710 154166 221
57 79 396 509 88 [3000] 654 91 705 [3000] 82 [3000] 85 811 914 155152
61 76 227 320 47 50 503 682 766 915 156240 392 [3000] 574 [3000] 97
631 32 60 79 730 53 859 [3000] 934 157099 119 55 62 360 520 22 97
657 724 45 50 96 882 989 158032 119 294 501 32 51 433 532 [5000] 41
609 71 768 66 903 22 94 830 70 78 159170 276 331 52 716 72 81 950

160086 159 94 374 [1500] 446 68 573 704 52 806 7 917 161017
114 72 351 502 84 721 162179 441 592 989 163119 385 717 97 [1500]
164265 414 98 576 733 77 839 63 928 45 165114 26 [3000] 260 311 84
423 39 854 [3000] 900 99 166165 74 80 90 534 82 841 79 91 167260
90 334 486 594 612 38 700 855 [3000] 168002 62 275 386 438 622 49
817 906 169022 96 412 504 787

170008 465 96 528 669 810 81 999 171053 170 [5000] 277 636 716
[5000] 54 68 877 83 902 6 172138 76 208 56 80 389 458 564 759 873
912 54 173009 19 45 294 313 84 [1500] 423 623 30 984 174056 60
207 [10000] 466 556 640 [3000] 744 915 20 [3000] 175125 [1500] 313
402 518 700 987 [3000] 176073 292 373 97 446 506 44 611 43 713 [5000]
34 43 87 843 80 990 177186 332 519 85 [3000] 660 851 945 79 178010
78 178 441 62 711 99 179084 98 500 870 879 [1500]

180021 [1500] 203 91 383 439 47 86 516 611 89 712 91 902 [3000]
181003 27 73 216 337 93 478 504 [1500] 16 38 623 73 876 88 182007
270 307 512 [5000] 588 936 69 183179 204 566 81 86 627 64 719 923
[3000] 56 65 184170 311 491 527 71 663 707 45 185313 [1500] 565
75 82 691 [5000] 708 [10000] 803 186000 [3000] 86 116 20 99 225 [5000]
28 332 53 94 560 81 638 [3000] 748 187063 276 91 372 415 35 525 673
755 963 188152 83 244 52 397 446 99 644 83 793 [3000] 830 942 58
189016 50 148 56 268 342 46 88 424 519 609 29 775 88 848 84 90 919

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 275.

Elbing, den 24. November.

1891.

Die Brise.

Von Friedrich Meißner.

Nachdruck verboten.

„Schiff in Sicht!“

Nie war dieser Ruf Seefahrern willkommen erklungen, jene Schiffbrüchigen ausgenommen, denen er in ihrem einsam treibendem Boot Erlösung von Noth und Tod brachte. Seit zwölf Tagen und Nächten öbester Langeweile befanden die Offiziere und Mannschaften S. M. Kanonenboot „Sturmvogel“, Kommandant Korvettenkapitän Kerkfender — sich in ihrem eisernen Gefängniß eingesperrt, als Streifpatrouille auf einem der heißesten Gebiete der Erdoberfläche, auf dem Ausguck nach Sklavensfahrzeugen. Der dem Kreuzer angewiesene Bezirk erstreckte sich vom vierten Grad nördlicher Breite bis zum vierten Grad südlicher Breite; diese Grenzen durfte er nicht überschreiten. Seiner Instruktion gemäß hatte er außer Sichtweite des Landes zu bleiben und alle diejenigen größeren Fahrzeuge „aufzubringen“, deren Physiognomie und allgemeiner Zuschnitt in ihnen Sklavensfahrer vermuthen ließen. Das Jagdgebiet des „Sturmvogels“ war der indische Ocean, im Osten der afrikanischen Küste.

Das Schiff, die See, der wolkenlose Himmel — weiter gab es weder etwas zu sehen, noch zu denken. In der sengenden, unerträglichen Hitze waren Arbeit, Studium und selbst das Spiel schlechterdings unmöglich. Jedes Metall, welches man an Deck berührte, verbrannte die Hand. Legte man sich unter Deck zum Schlafen nieder, nur mit einem dünnen Leinentuche bedeckt, so erwachte man in Schweiß gebadet. . . .

„Schiff in Sicht!“

Der Ausguckmann ließ in seiner Aufregung diese Botschaft zweimal hören, ehe er von Deck aus angerufen werden konnte.

„Wo ist das Schiff?“ fragte der Kapitän mit seiner durchdringenden Stimme.

„Gerade voraus, zwei Strich zu Luward!“ war die Antwort.

Die Bezeichnung „zu Luward“ konnte in diesem Falle nur als eine bedeutungslose, gewohnheitsmäßige Phrase gelten, da es in dieser absoluten Stille eine „Windseite“ nicht gab und der geisterhafte Hauch, den einige Feinsüßlige ab und zu verspüren wollten, platt von hinten kam.

„Zwei Strich abhalten!“ rief Kapitän Kerkfender dem Mann am Ruder zu. Der Befehl wurde prompt ausgeführt.

Die Neuigkeit hatte sich in wenigen Sekunden durch das ganze Schiff verbreitet und die Leute drängten sich in Gruppen an die Verschanzungen, um nach dem fremden Fahrzeuge auszulugen. Sogar die armen Teufel, die Hetzer, zeigten ihre ruffigen, schweißströmenden Gesichter über der Luke des Maschinenraumes. Aller Wahrscheinlichkeit nach war der Fremde nichts als ein harmloser Kauffahrer, aber es lag doch die Möglichkeit vor, daß er sich schließlich als Sklavensfahrer entpuppte, und so war es ganz erklärlich, daß die Blaujacken an Bord des „Sturmvogels“ sich bereits in allerlei Spekulationen mit den Brisengeldern einließen, die es vielleicht absetzen konnte.

Der Kreuzer befand sich unter nur mäßigem Dampf, da die Kohlenvorräthe geschont werden sollten; es verging daher eine lange Zeit, ehe der fremde Segler voll in Sicht kam.

Derselbe war ein langer Dreimaßschoner mit hohen, schräg nach hinten geneigten Masten. Er lag tief im Wasser, hatte alle Segel beigelegt, und da sich inzwischen auch eine leichte Brise aufgemacht hatte, so glitt er mit ziemlicher Geschwindigkeit durch die glatte Fluth.

„Der Kerl sieht wie ein Sklavensfahrer aus,“ sagte Lieutenant Schwalbe, der erste Offizier, zum Kommandanten.

Kapitän Kerkfender erwiderte kein Wort; er hatte die Lippen fest auf einander gepreßt und aus seinem Auge blitzte innere Erregung.

„Lassen Sie einen Schuß aus dem Buggeschütz feuern, Lieutenant Häberlein, blind natürlich,“ rief er dann dem zweiten Offizier zu, „und fragen Sie nach seiner Nationalität und Nummer!“

Der Schuß erdröhnte, die Signalflaggen flogen in den Topp hinauf und als Antwort hißte der Schoner langsam die amerikanische Flagge an seiner Gaffel.

„Er hat die Schooten aufgevliert und ein paar Striche abgehalten,“ meldete der Steueremann, die Hand an dem Mühenbräm.

Der Kapitän nickte kaum merklich.

„Lassen Sie mit 'ner Vollkugel laden, Lieutenant Häberlein,“ jagte er. „Holen Sie die Flaggen nieder und fragen Sie ihn nach seinem Namen.“

Dies geschah; der Amerikaner aber nahm gar keine Notiz davon.

„Geben Sie ihm die Kugel vor den Bug, weltab natürlich, Lieutenant Häberlein!“ rief der Kommandant.

Wieder krachte das große Geschütz; man sah das Wasser weiß ausspritzen, wo die Kugel, etwa fünfzig Meter vor dem Schoner, aufschlug.

Unmittelbar darauf hißte der Fremde eine Buchstabenflagge, dann wieder eine, und dann noch eine; anstatt seine Nummer anzugeben, buchstabirte er seinen Namen — The Black Eagle (Der schwarze Adler).

„Schlagen Sie doch einmal in dem amerikanischen Kauffahrtregister nach, Lieutenant Schwabe,“ sagte der Kapitän zu dem ersten Offizier.

Nach einer Minute war dieser wieder an Deck.

„Solchen Namen giebt's nicht,“ meldete er. Das war verdächtig.

Ueberdies begann die Brise sich stärker aufzumachen.

„Hißen Sie das Signal zum Weidrehen!“ befahl der Kommandant. „Bringen Sie ein Boot zu Wasser, Lieutenant Häberlein, gehen Sie mit sechs Mann an Bord des Schoners, lassen Sie sich seine Papiere zeigen und bringen Sie mir Bericht. Sind die Papiere nicht ganz in Ordnung,“ fügte er hinzu, „dann können Sie mal nach Sklaven suchen; stimmen die Papiere jedoch, dann unterlassen Sie's. Sie wissen, daß wir nach unserer Instruktion den Raum nicht überholen dürfen, wenn die Papiere sich als unverdächtig erweisen, Sie wissen auch, daß neuerdings gegen einige übereifrige Heißsporne Klagen eingelaufen sind, und daß es den Herren in Folge dessen in die Bude gerechnet hat. Seien Sie daher weise und vorsichtig. Andererseits halten Sie auch die Augen offen und lassen Sie sich keine Brille aufsetzen. Achten Sie auf alles und machen Sie, daß Sie bald wieder zurückkommen.“

Noch ehe Lieutenant Häberlein den Schoner erreichte, hatte sein seemannischer Blick bereits erkannt, daß Bauart und Takelung desselben lediglich auf Schnelligkeit berechnet waren. Besonders erschien sein Masten- und Spierenwerk ungewöhnlich schwer für ein Fahrzeug von seiner Größe.

Der deutsche Offizier wurde an Bord des Amerikaners von einem kleinen, schwächigen, ältlichen Manne empfangen, der einen breiten Banamahut trug und sich durch seine näselnde schleppende Sprache als Vollblutyankee verrieth.

„Bitte um Ihre Papiere, if you please,“ sagte der Lieutenant höflich aber bestimmt.

Die Papiere kamen zum Vorschein und erwiesen sich durchaus in Ordnung.

„Was haben Sie für Ladung an Bord?“ lautete die nächste Frage.

„Stückgut in Kisten und Ballen; auch etwas Baumwolle.“

„Warum befindet sich der Name Ihres Fahrzeugs nicht im Register?“

„So? Ist er nicht drin? Well, das kommt dann wohl daher, weil's ein ganz neues Schiff ist. Man kann den Schiffsnamen doch nicht telegraphisch ins Register eintragen lassen, Mister.“

Lieutenant Häberlein überlegte einen Augenblick.

„Lassen Sie die Luken aufmachen,“ sagte er dann, „ich möchte mir Ihren Cargo einmal ansehen.“

Der Schiffer schüttelte den Kopf.

„Daraus kann nichts werden,“ entgegnete er. „Der Aufenthalt hat nun gerade lange genug gedauert. Es fällt mir nicht ein, noch mehr von dem bösen Wind zu verlieren, dem ersten, der sich in dieser verwünschten Breite seit 'ner Woche gezeigt hat.“

„Dann laß ich selber die Luken öffnen!“ rief der Lieutenant.

„I nicht doch, Sir; nicht mit Ihren sechs Mann, so lange ich noch fünfzehn Leute an Deck habe. Sie haben kein Recht, den Raum eines achtbaren Kauffahrers zu durchsuchen und in seinem Cargo herumzuschneffeln. Halten Sie mich etwa für einen Sklavenhändler? Wenn Sie meine Luken abdecken wollen, dann lassen Sie sich erst von Ihrem Man-of-war (Kriegsschiff) soviel Mannschaft kommen, daß Sie mich überwältigen können, verstehen Sie wohl; nachher mögen Sie sich mit Vergnügen meinen Raum ansehen. Es dürfte sich dann aber erzeignen, daß in Washington eine Beschwerde einläuft und daß Ihre Neglerung hernach für den Schaden aufzukommen hat. Weiter will ich nichts gesagt haben, Mister. Ich kenne die Abmachungen der Vertragsmächte, das Abfangen von Sklavenfahrern betreffend, so genau wie Sie, und ich lasse mir mein Recht nicht so ohne weiteres von jedem ersten besten hergelaufenen Man-of-war's-Mann schmälern.“

Nachdem der Yankee'schiffer diese lange Rede gehalten hatte, drehte er sich kurz um, ließ den Offizier stehen und ging in seine Kajüte.

Es blieb dem Lieutenant Häberlein nichts übrig, als an Bord des „Sturmvogel“ zurückzukehren und seinem Kommandanten das Ergebniß der Expedition zu melden.

„Ich bin jedoch fest überzeugt,“ so schloß er seinen Bericht, „daß der Yankee ein Sklavenfahrer ist.“

„Sie haben aber keine Beweise dafür; die Papiere befanden sich, wie Sie selber einräumen, in bester Ordnung.“

„Dem Anschein nach, ja.“

„Dann läßt sich nichts thun,“ sagte der Kommandant.

Und zu dem größten Leidwesen und Aerger der ganzen Besatzung wurde der Kreuzer wieder auf seinen Kurs gebracht.

Alein während der ganzen Nacht wurde Kapitän Perkfender von der Erwägung gedrängelt, ob es nicht doch besser gewesen wäre,

es auf eine etwaige Beschwerde an hoher Stelle und dann auch auf einen Rüssel aufkommen zu lassen, als von der Durchsuchung eines so verdächtig erscheinenden Fahrzeugs Abstand zu nehmen. In der Frühe des nächsten Morgens gelangte überdies noch das Gerücht zu seinen Ohren, daß der Bootsmannsmaat, der den Lieutenant Häberlein an Bord des „Black Eagle“ begleitet hatte, etwas an jenem Fahrzeuge bemerkt habe, das zum mindesten sehr auffällig war. Der Mann wurde gerufen und ausgefragt. Derselbe gab an, daß das Boot, während der Lieutenant an Deck des Schoners mit dem Yankee verhandelt habe, ein kurzes Stück achteraus getrieben sei; dabei habe er wahrgenommen, daß der Name am Heck des Fahrzeugs ganz frisch mit Farbe überstrichen war, um ihn unkenntlich zu machen; trotzdem wären die beiden letzten Buchstaben noch deutlich erkennbar gewesen. Diese Buchstaben aber waren A N und nicht L E.

„Und da sagt der Hallunke, es wäre ein neues Schiff!“ rief Kapitän Kerkender in hellem Zorn. „Wenden!“

„Wir werden ihn kaum noch erreichen,“ bemerkte Lieutenant Schwalbe trocken, während das Schiff sich drehte.

„Meinen Sie? Nun, wir werden ja sehen,“ entgegnete der Kommandant. „Der Wind ist noch immer kaum der Rede werth und wir wissen ja, welchen Kurs der Schoner gesteuert hat. Er läßt sich nicht träumen, daß wir ihn noch einmal zu sehen wünschen, und so wird er den Kurs auch beibehalten haben. Ich bin überzeugt, daß wir ihn einholen werden.“

Die Hoffnung, den „Black Eagle“ noch einmal aufzubringen, versetzte alle Mann auf Neue in Spannung und Erregung. Der Tag verging, ohne daß auch nur ein einziges Segel in Sicht kam, als jedoch der nächste Morgen anbrach, da sah Lieutenant Schwalbe sich genöthigt, anzuerkennen, daß des Kapitäns Beurtheilung der Sachlage zutreffender gewesen war, als die seine. Das Glück hatte den „Sturmbogel“ auf die richtige Fahrte gebracht.

„Schiff in Sicht!“ brüllte der Mann auf dem Ausguck.

Richtig! Gerade voraus lag der amerikanische Schoner beinahe regungslos in der Windstille, mit träge gegen die Masten schlagenden Segeln.

„Voll Dampf voraus!“ schrie der Kapitän durch das Sprachrohr in den Maschinenraum hinunter. „Signalisieren Sie ihm, daß er bedrohlich soll, Lieutenant Häberlein,“ fuhr er eifrig fort. „und wenn er nicht sofort gehorcht, dann schicken Sie ihm eine Kugel vor den Bug. Herr Lieutenant Schwalbe, Sie gehen mit dreißig Mann in die Barkas; die Leute nehmen ihre Gewehre und Entermesser mit. So wie Sie an Bord sind, lassen Sie die Luken aufreißen. Sie werden sich kein X für ein U machen lassen, das weiß ich.“

„Zu Befehl!“ antwortete der Lieutenant, ein energischer, etwas zu Ueberhebung geneigter

Offizier von dem Civis-Romanus-sum-Typus. Der vorherige Beschluß seines Kommandanten, den „Black Eagle“ undurchsucht zu lassen, hatte ihn mit tiefem Unwillen erfüllt, jetzt aber, als ein thatkräftigeres Verfahren Platz greifen sollte, athmete er befreit auf.

(Schluß folgt.)

Mannigfaltiges.

— Kaiserin Elisabeth von Oesterreich als Ehrenretterin der Gemahlin des ägyptischen Königs Ramses II. Die Kaiserin Elisabeth befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch das Land der Pyramiden. Am 8. November war sie nach einem kurzen Aufenthalte in Alexandria wieder in See gegangen, doch lief die Nacht „Miramare“ schon wenige Stunden später abermals im Hafen ein; die Kaiserin stieg sodann mit ihrer Begleitung ans Land und fuhr sogleich nach Kairo weiter. Von hier hat die hohe Frau an Bord eines ihr vom Khedive zur Verfügung gestellten Salondampfers die Reise den Nilstromaufwärts bis zum alten Theben angetreten, wobei sie alle berühmten Stätten der altägyptischen Cultur, sowie die Pyramiden besichtigt wird. Für die wissenschaftlichen Kreise Egyptens und die dort auf dem Gebiete der Archäologie thätigen Europäer hat diese Reise der Kaiserin eine besondere Bedeutung erlangt; dieselbe hatte vor Kurzem an den Restor der alexandrinischen Archäologen, Dr. Meroutios Bey, ein Schreiben gerichtet, worin sie denselben zu der von ihm aufgefundenen Lösung der Streitfrage betreffs der Gemahlin des Königs Ramses II. beglückwünschte. Die Frage war vor etwa zwei Monaten aufgetreten, als bei den neueren Ausgrabungen bei Abukir der Sarkophag der Königin Hentmara, der Gattin von Ramses II. aufgefunden wurde. Dieses Monument trägt eine Hieroglyphenaufschrift, in welcher der Königin folgender Titel verlesen wird: „Tochter des Königs, geliebt von ihrem Vater, Gattin und erste Gemahlin des Königs.“ Diese Auslegung erregte das größte Aufsehen, denn bisher hatte man noch nie davon gehört, daß die Könige der alten Ägypter es für erlaubt hielten, ihre eigenen Töchter zu ihren Gemahlinnen zu nehmen; und doch schien die Inschrift zu besagen, daß der berühmte Ramses II. (der 424. König von Ägypten, der 15. der XVIII. Dynastie, dessen Tod in das Jahr 1554 vor Chr. verlegt wird) sich nicht gescheut habe, seine Tochter Hentmara zu ehelichen. Die Gelehrten in Kairo und Alexandria bemühten sich, andere Beispiele aus der alten Geschichte aufzufinden, nach denen derartige Verbindungen im Alterthum doch zulässig gewesen seien. In diese Erörterung griff nun Dr. Meroutios Bey ein mit der einfachen Erklärung, daß Hentmara nicht die Tochter, sondern die leibliche Schwester des Königs Ramses, und so-

mit die Tochter des vorher regierenden Königs Niri-Meneptia gewesen sei. Diese Erklärung lasse die Aufschrift des Sarkophags ohne jede Schwierigkeit zu. Das Recht, die Schwester zu ehelichen, aber hätten die Könige der Egypter von dem Anfang der Geschichte an für sich in Anspruch genommen, und zwar als ein Mittel, um die Dynastie vor einer Vermischung mit dem Volke zu bewahren. Schon Osiris habe das Beispiel gegeben, indem er seine Schwester, die Göttin Isis, zur Gemahlin nahm, und noch die letzte Königin, Kleopatra VII. Philopator, welche durch ihre Beziehungen zu Caesar und Antonius bekannt wurde, ehelichte zuvor zwei ihrer Brüder, zuerst den Ptolemäos Dionysos, und nach dessen Tode Ptolemäos XV., den Letzten der Lagiden. — Diesen Streit der ägyptischen Gelehrten hatte nun die Kaiserin Elisabeth, welche auch die neueren Ausgrabungen von Abydos zu besichtigen beschloffen hatte, mit großem Interesse verfolgt und dem Dr. Kerouffos Bey zu einer offenbar recht glücklichen Lösung der etwas heiklen Ehefrage des alten Pharaonen einige anerkennende Worte übersandt. Die archäologische Gesellschaft zu Alexandria hat darauf hin aus ihrer Mitte eine Commission ernannt, welche der Kaiserin ihre Dienste als Führer bei dem Besuch der alten Kunststätten angeboten hat.

— **Des Bären Rache.** Aus Paris schreibt man: Der Wändiger Mesquez im Winter-Circus wollte einen Bären über die Barriere springen lassen. Das sonst sehr folgsame Thier weigerte sich, weshalb Mesquez ihn peitschen mußte. Der Bär ließ sich dies gefallen und gehorchte. Als aber die Produktion beendet war und Mesquez ihn fortführen wollte, richtete sich der Bär plötzlich auf und zerschnitt im Nu unter dem Entsetzen des Publikums das Gesicht des Wändigers mit Tazehieben, wobei er Mesquez das rechte Auge ausstug. Auch die sonstigen Verwundungen sind erheblich.

— **Löwengeschichte.** Der Schauplatz eines höchst komischen Ereignisses war jüngst der Bahnhof von **Manchester**. Dasselbst war, wie man von dort schreibt, ein langer, aus Viehwaggonn bestehender bestehender Zug eingelaufen, man öffnete eine Thür nach der anderen und das Aussteigen der vierfüßigen Reisenden begann. Jetzt öffnete der Beamte auch die Thür des letzten Waggons, schlug dieselbe jedoch mit einem furchtbaren Aufschrei der Angst und des Schreckens sofort wieder zu. Er hatte im Hintergrunde des schwach beleuchteten Waggons einen ungeheuren, wild blickenden Löwen bemerkt! Der erste Beamte war wohl trotz seines erklärlichen Schreckens kaltblütig genug gewesen, die Thür wieder zu schließen; aber ein College, der über seine Schultern hinweg das Thier gleichfalls gesehen, verlor vollständig den Kopf und machte einen großen Alarm. Eine schreckliche Panik entstand, und Alles begann voller Entsetzen zu fliehen, da man nicht anders meinte, als daß

das Thier ausgebrochen und hinter ihnen her wäre. Als der erste Schrecken überwunden, fanden sich einige der Muthigsten, die dem Waggon sich vorsichtig näherten und dessen Thüren zu verammeln suchten, während der Stationschef von der Direction des zoologischen Gartens zu Manchester sich per Draht Hilfe erbat. Es rückte denn auch eine ganze Colonne bis an die Zähne bewaffneter Wächter an. Die Gewehre im Anschlag, postirten sie sich vor dem Wagen, dessen Thür jetzt unter athemloser Spannung geöffnet wurde. Im nächsten Augenblick aber ertönte ein unbändiges Gelächter; denn als das geübte Auge der Wächter den Wüstenkönig etwas näher betrachtete, erkannten sie, daß die Bestie — ausgestopft war. Das Thier bildete das Geschenk eines Londoner Kaufmanns an einen in Manchester lebenden Freund.

— **Ausländer in China.** Anlässlich der beunruhigenden Nachrichten aus China, die die Europäer betreffen, werden folgende statistische Notizen der in Tientsin erscheinenden Zeitung Schibao von Interesse sein, die über die Zahl der in offenen chinesische Häfen lebenden Ausländer Auskunft geben. Im Ganzen leben in diesen 21 den Fremden geöffneten Häfen 8107 Fremde in 552 Handlungshäusern, darunter 3317 Engländer in 327, 1153 Amerikaner in 32, 883 Japaner in 29, 648 Deutsche in 80, 618 Portugiesen in 5 und 131 Russen in 12 Häusern. Gleichsam, um die Chinesen darüber zu beruhigen, daß die Menge der Fremden doch nur eine sehr geringe ist, wird unmittelbar darauf auch die Anzahl der in jenen Häfen lebenden Chinesen angegeben. An den 21 Orten leben 5,630,000 Chinesen, darunter in Kanton allein 1,600,000, in Tientsin 915,000, in Hankow 800,000, in Su-tschou 630,000, in Shanghai 380,000.

Weiteres.

* [**Eine Musterfrau.**] Ein ausgezeichnete Ehemann, der niemals eine Gelegenheit vorübergehen ließ, ohne die vortrefflichen Eigenschaften seiner besseren Hälfte zu rühmen, sagte neulich: „Meine Frau ist so gut, so nachsichtig gegen Jedermann, daß, wenn sie Böses von Jemandem spricht, sie auch nicht ein Wort davon glaubt.“

* [**Urtheil einer Frau über die Frauen.**] Als Lady Montagu gefragt wurde, ob sie es vorziehen würde, ein Mann zu sein, antwortete sie: „Nein, ich bin sehr zufrieden, daß ich eine Frau bin, wenn ich bedenke, daß ich der Gefahr nicht ausgesetzt bin, eine zu nehmen.“

* [**Aus dem Gerichtssaal.**] „Mein Herr Gerichtshof“, sagte ein Angeklagter, der bisher rundweg leugnete, während der schlechten Rede seines Vertheidigers, „entziehen Sie ihm das Wort — ich gesteh' lieber!“